



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

5. Christmonat. H. Sabbas Abbt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

du Marter-Kron hast mitgethailt / verleyhe gna-
diglich / auff das wir / die deiner H. Jungfrau und
Martyrin Barbaræ Geburts-Tag begehen / durch
Nachfolg ihrer heiligen Exempeln zu dir gelangen.
Durch 2c.

5. Christmonat.

H. Sabbas Abbt.

Ich weiß / bey wem ich mein Gut habe hinterlegt /
und bin auch versicheret / daß er solches biß auff jes-
nen grossen Gerichts-Tag unverfehret bewahren
werde. 2. Eimoth. 2.

Als der H. Sabbas noch ein junger Ordens-
Mann ware / hat er sich die Begird / einen
Apffel zu essen übergehen lassen: als er aber
vermerckt / daß solcher Lust von der alten Schlange
gen wäre erwecket worden / ist er in sich selbstem gan-
gen / und ihme für genommen keinen Apffel mehr zu
essen / welches er dann auch beständig sein Leben lang
gehalten. Als er einmal in ein Höle eingangen /
hat er in solcher ein Löwen angetroffen / welchem er
besolchen / von dannen zu weichen / mit Vorgeben /
es wolle sich nicht gezimmen / daß er / welcher zu dem
Eben-Bild Gottes erschaffen seye / einem unver-
münftigen Thier aufweichen solle. Als Justinia-
nus der Kayser ihne besuchte / ist er alsobald von ih-
me hinweg gangen / so bald er daß gewöhnliche
Zeichen zu dem Gottes-Dienst gehöret hat. Star-
b im Jahr 531.

Anderer Theil.

D D

Be

Von Hoffnung und Vertrauen auff
Gott.

§. 1. Hoffe auff Gott / aber zu gleich fürchte Gott. Die Hoffnung ohne Furcht den Menschen Faul und Träg / die Hoffnung macht kleinmüthig und verneinlich. Gott ist unendlich gut / und begehret nichts von dem Menschen / als dein Seeligkeit: wie ist diser Gedanke so Trost-voll! aber Gott ist auch gerecht / und mag dich in Ewigkeit zu verdammen: wie ist dieser Gedanke! Ach mein Gott / ich will nicht deine Gerechtigkeit / beyneben aber hoffe ich in deiner Güttigkeit. Lasse mich nicht erfahren die Bösheit deiner Gerechtigkeit / sonder begnade mich mit der Gülle deiner Güttigkeit!

§. 2. Von diser deiner Güttigkeit hoffe ich alles was mir in diesem Leben nützlich / und was den anderen zur Seeligkeit nothwendig ist. Lasse mich nicht auff die Menschen / nicht auff meinen Fleiß und Arbeit / nicht auff meine gute Werke / du allein bist / an welchen ich meine unverdiente Hoffnung steure. Dasjenige / so ich von der Welt erwarte / seyn weder Reichthumb / noch hocher Name / noch Wollust diser Welt. Ich hoffe / ich will nicht in deiner Göttlichen Gnad beharrlich erben / nimm alle von mir / was die Welt mir geben wird / ich will wol zu friden / und in dir allein mein Glück haben. *Spei nostræ, ac fidei prævaricatorum, simulata, ficta, fucata videntur esse,*

S. Ciprian. Es scheinet in der Wahrheit/
als hätten wir noch ein rechten Glauben/
noch Hoffnung/ als wann alles / was wir
von dem anderen Leben sagen / nichts als ein
verfalte / eyele / und unwarhaffte Sach wäs

3. Solche mein Zuversicht aber will ich nicht
auf mein selbst aigne Bemühung / sonder auff die
ewigliche Verdienst meines Erlösers gegründet
haben. Dann solte ich mein selbst aigne Kräfte/
oder vil mehr mein Schwachheit bedencken/so würd
ich anders nichts/ als mein ewige Verdammnuß
zu erwarten haben/ wann ich aber die Augen mei-
ner Hoffnung auff den für mich an das Creuz ge-
stiffen Hanland wirffe / so hab ich Ursach / den
Himmel zu verhoffen. Mein Gott / ob schon wie-
der mich solle zu sammen schwören die Welt /
der Teuffel / und das Fleisch / wil ich doch
nicht zu Schanden werden / dann nicht in ihnen/
sonder in dir allein stehet all mein Hoffnung und
Vertrauen. Non confundar, si forte insurgant
aduersarii mei, quoniam non in me, sed in te speravi.
Augustin. Mein Gott / nicht in mir / son-
der in dir ist mein Hoffnansff gegründet / das
wamb/ob sich schon alle deine/und meine Feind
wider mich auff laien / werde ich nicht zu
Schanden stehen.

Hoffnung auff Gott.

Bette für die Geistliche Obrigkeit.

Gebett.

Heiliger Gott / auff daß des heiligen Abbt
Sabbas Fürsprechē uns vor dir angenehm mache/
D d ij damit

damit wir durch sein Fürbitt erhalten / was wir
selbst aignen Kräfften nicht vermögen. Durch x.

6. Christmonat.

S. Nicolaus Bischoff.

Lasset die Kinder zu mir kommen / und verheiß
sie nicht / dann solcher ist das Reich der Himmeln
Matth. 19.

Bleichwie der S. Nicolaus ist ein sonderlicher
Patron der Kinder / so noch in die Schulpf
gehen / also ist er auch derselbige / welcher
nachfolgen sollen ; wann sie wollen ihr Jugend
lig und unschuldig hindurch bringen. Er hat
von Geschlecht edlem / aber beyneben erwar
Batter so vil Aufsteuer geschendet / als vil
then ware / daß er seine 3. Töchter / deren er
fahr gestanden / kunte standmässig aufheben
Er hat die Ungestümme des Meers gefüllet
einen verstorbnen Boots-Knecht widerumb
gebracht / dessentwegen sich dann nicht zu ver
deren / daß er von den Schifferen / besonders
dem weiten Meer für einen absonderlichen He
verehret/und angeruffen wird. Ist endlich
zu Myra worden / in welchem Ambt er also
Sorg über seine anvertraute Herde getragen
seines erzaygten Eyfers halber ist ins Elend
sen worden. Starb heilig im Jahr 326.

Betrachtung

Von dem Ebenbild einer heiligen Jugend
S. I. Die liebe Jugend solle / umb heilig zu
ihr den S. Nicolaum, wie er sich in seiner Jugend